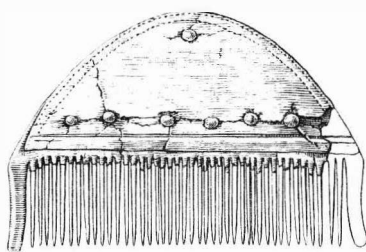


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1969



BRNO 1971

Zu den best erhaltenen Objekten gehörte die Hütte mit sechs Pfosten, in der man Bronzezierate, provinzialrömische und kaiserzeitliche Keramik fand, und die aufgrund der Funde vorläufig dem 2. Jahrhundert zugewiesen werden konnte. Man gewann zudem von der Siedlung Keramikscherben, Steingeräte und weitere Funde aus dem späten Neolithikum, der Hallstattzeit, der Latènezeit und der mittleren und jüngeren Burgwallzeit.

STOPY PRAVĚKÉHO OSÍDLĚNÍ V LOBODICÍCH (okr. Přerov)

MARIE JAŠKOVÁ, Vlastivědný ústav, Přerov

Koncem listopadu 1969 byly u závodu Prefa v Lobodicích (stará polní trať Niva u Cvrčova) před bývalou sladovnou zachyceny vrstvy s mladohalštatskou keramikou. Na povrchu výkopu ležela i polovina kamene k roztírání obilí. Za zadním traktem závodu se ve vrstvách ukázaly zlomky keramiky kanelované, halštatské a laténské, kromě toho i velké kusy vypálené hlíny a úlomky velikých tkalcovských závaží. Byla zde i část pískovcového kadlubu na odlévání jehlic s kulovitou hlavicí a zduřelým krčkem.

Při stavbě závodu Prefa v roce 1957 byly nalezeny zlomky keramiky nálevkovitých pohárů, věteřovské, halštatské a laténské. (Přehled výzkumů za rok 1957, J. Ondráček, str. 116.)

Spuren einer vorzeitlichen Besiedlung in Lobodice (Bez. Přerov). Beim Betrieb „Prefa“ in Lobodice, Bez. Přerov, Flur Niva bei Cvrčov, entdeckte man Schichten mit kannelierter, hallstattzeitlicher und latènezeitlicher Keramik, Bruchstücke großer Webegewichte, und den Teil einer Gußform zur Herstellung von Kugelkopfnadeln mit verdicktem Hals. Dieser Fund entspricht dem im Jahre 1957 auf gleicher Fundstelle gehobenen Fund.

DIE AUSSTELLUNG „HALLSTATT UND BÝČÍ SKÁLA“

JINDRA NEKVASIL, AU ČSAV Brno

Nicht zufällig wurden die beiden Fundstellen vom Beginn der Eisenzeit in Europa zum Thema einer Ausstellung ausgewählt. Aus der großen Anzahl archäologischer Funde, die im Naturhistorischen Museum Wien und in anderen österreichischen Museen aufbewahrt wird, hätte man leicht eine Reihe weiterer, nicht minder anziehender und attraktiver Ausstellungen zusammenstellen können. Das kleine Alpenstädtchen Hallstatt trat in die Geschichte der Archäologie jedoch so ausdrucksvoll und einzigartig, daß es zum Stolz ganz Österreichs wurde. Den Kern der Ausstellung bilden die Funde von dem großen Gräberfelde bei Hallstatt, auf dem die Toten der vorzeitlichen Bargmannssiedlung bestattet lagen. Schon zur Zeit der ersten großen Ausgrabungen im vergangenen Jahrhundert riefen die Funde einen so starken Eindruck hervor, daß man sie zur Grundlage der Beurteilung einer ganzen großen Epoche der europäischen Vorzeit erwählte, diese Zeit mit dem Namen Hallstatt belegte und nach der Fundstelle auch den Kulturkreis in Mitteleuropa benannte, wo die neuen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse Wurzel faßten. Das gewichtigste Bestreben der Aussteller war es, die grundlegende Bedeutung der namensgebenden Fundstelle für die Geschichte der europäischen Vorzeit dem Besucher so anschaulich und überzeugend wie möglich vor Augen zu führen, denn hier waren bereits alle wesentlichen Elemente vertreten, die für die Entwicklung der Hallstattzeit und Hallstattkultur charakteristisch sind. Die Dokumentation der Ausgrabung des Hallstätter Gräberfelds ist bahnbrechend und beispielhaft und wurde zur Grundlage der modernen Grabungsmethodik. Nicht minder wichtig wie die Entdeckung des großen Gräberfelds, war die Entdeckung des vorgeschichtlichen Salzbergwerks im Salzberg von Hallstatt. Auch heute noch werden die Untersuchungen im vorzeitlichen Salzrevier fortgesetzt. Nicht nur die durch das Salz vorzüglich erhaltenen Funde sind für die Kenntnis dieser Epoche von außerordentlicher Wichtigkeit, sondern auch das ganze System der Salzgewinnung wirft auf ganz einzigartige Weise Licht auf die Entwicklung der Vorzeit.

Da beschlossen war, daß die Ausstellung auf ihrer Reise durch Europa zuerst auf dem Boden der Tschechoslowakei Halt machen sollte, kam man überein, sie durch Funde aus dem hallstattzeitlichen Fürstengrab der Býčí skála-Höhle bei Adamov in Mähren zu ergänzen.

Man suchte für die Ausstellung unter den Funden, die das Fürstengrab lieferte, die interessantesten und bedeutungsvollsten aus, sie füllen die ersten fünf Vitrinen. Der Beschauer hat

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1969

- Vydává: Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19
Odpovědný redaktor: Prof. dr. Josef Poulik, DrSc.
Redaktoři: Dr. A. Medunová, dr. J. Meduna, dr. J. Říhový
Překlady: H. Plátková, dr. R. Tichý
Kresby: Doc. dr. B. Klíma, B. Ludikovská, R. Skopal
Na titulní obálce: Kostěný hřeběn z doby římské z Mořic (okr. Prostějov)
Tiskem: Grafia, n. p., Brno, provozovna 04, Gottwaldova 21
Vydáno jako rukopis — 450 kusů — neprodejné